

# **Belastungsfaktoren, Arbeitsfähigkeit und psychische Gesundheit bei Lehrkräften verschiedener Schularten**

Henrike VORWERK<sup>1</sup>, Sabine DARIUS<sup>1</sup>, Reingard SEIBT<sup>2</sup>, Irina BÖCKELMANN<sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Bereich Arbeitsmedizin, Medizinische Fakultät,  
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*

<sup>2</sup> *Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, Medizinische Fakultät,  
Technische Universität Dresden*

**Kurzfassung:** Der Lehrerberuf ist durch psychische und emotionale Belastungen gekennzeichnet. Die Arbeitsanforderungen unterscheiden sich aus arbeitsmedizinischer und -psychologischer Sicht in den einzelnen Schularten, was sich wiederum unterschiedlich auf die Arbeitsfähigkeit und die psychische Gesundheit der Lehrkräfte auswirken kann. Ziel der Studie war es, Belastungsfaktoren, Arbeitsfähigkeit und psychische Gesundheit bei Lehrkräften verschiedener Schularten zu untersuchen sowie die Zusammenhänge zwischen den Belastungsfaktoren und Konstrukten zu prüfen.

**Schlüsselwörter:** schulspezifische Belastungsfaktoren, Arbeitsfähigkeit, psychische Gesundheit, Lehrkräfte

## **1. Einleitung**

Das Berufsbild des Lehrers ist einem ständigen Wandel unterworfen. Neben den klassischen Aufgaben im Lehrerberuf wie der Unterrichtsvor- und -nachbereitung oder dem Korrigieren von Klassenarbeiten bzw. Klausuren rücken immer mehr neue Herausforderungen aus dem sozial-pädagogischen Bereich in den Vordergrund der Lehrtätigkeit, die oft als (Fehl-)Belastung empfunden werden. Vor allem geringe Lernbereitschaft und große Leistungsunterschiede der Schüler, fehlende gesellschaftliche Anerkennung (Rothland et al. 2013) oder trivial erscheinende fehlende räumliche Voraussetzungen wie ein Pausenraum erhöhen das Risiko für verminderte Arbeitsfähigkeit und psychische Beeinträchtigung bei den Lehrkräften. Ziel dieser Studie war es zum einen, die Belastungsfaktoren an den unterschiedlichen Schularten zu spezifizieren sowie die Ausprägung der Konstrukte *Arbeitsfähigkeit* und *psychische Gesundheit* der Lehrkräfte zu untersuchen, zum anderen die Zusammenhänge zwischen diesen Belastungsfaktoren und der Arbeitsfähigkeit bzw. der psychischen Gesundheit zu beschreiben.

## **2. Methodik**

### *2.1 Stichprobe*

An der Studie nahmen 132 Lehrkräfte (117 Frauen, 15 Männer; Alter:  $47,8 \pm 7,7$  Jahre) aus Magdeburger Schulen teil. Es wurden Lehrkräfte aus Grund-, Gesamt-, Förder- und Sekundarschulen sowie Gymnasien rekrutiert.

In Bezug auf die Alters- und Geschlechtsverteilung gab es keine Unterschiede zwischen den Lehrkräften an den einzelnen Schulen. Die Verteilung der Lehrkräfte auf die Schularten stellte sich wie folgt dar: Den größten Anteil mit 38,6 % bildeten die Lehrkräfte an Grundschulen, gefolgt von Gymnasiallehrkräften (20,5 %). 17,4 % der Lehrkräfte unterrichteten an Förderschulen, 15,2 % an Gesamtschulen und 8,3 % an Sekundarschulen.

## 2.2 Erhebungsverfahren

Die Studie bestand aus einer umfangreichen schriftlichen Befragung. Die Fragebögen waren von den Teilnehmern freiwillig auszufüllen und in einem Freiumschlag an den Bereich Arbeits-medizin zurück zu senden. Diese Befragung ist Teil der Kooperation mit dem Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin der Technischen Universität Dresden zur Bearbeitung des DGUV-Projektes „Im Lehrerberuf gesund und motiviert bis zur Rente – Wege der Prävention und Personalentwicklung“ (Kennziffer FP 314). In der zuständigen sächsischen Bildungsagentur wurde der Ethikantrag positiv beschieden.

Die *Belastungsfaktoren* wurden mit der Prüfliste nach Rudow (2001) erhoben. Diese Prüfliste bietet eine Grobanalyse von psychischen Belastungen in acht Kategorien, von denen in dieser Studie nur die Teilbereiche „Schüler und Klassen“, „Kollegium“ und „Allgemeine Zufriedenheit“ Anwendung fanden. Bewertet wird durch den Befragten, ob die jeweilige Situation zutreffend ist, und wenn ja, wie belastet er sich dadurch fühlt. Dabei werden Punkte vergeben zwischen: belastet mich nicht (0), belastet mich kaum (1), belastet mich mittel (2), belastet mich stark (3). Ein hoher finaler Punktwert spricht für häufigere Arbeitsbelastungen bzw. einen hohen subjektiven Belastungsgrad.

Die *Arbeitsfähigkeit* wurde mithilfe des Work Ability Index (WAI: Hasselhorn & Freude 2007) ermittelt, der eine subjektive Selbsteinschätzung darstellt und das Verhältnis zwischen den Arbeitsanforderungen und individuellen Voraussetzungen der LK darstellt. Der Fragebogen umfasst sieben Dimensionen, die sich wiederum aus zehn Fragen zusammensetzen. Die verschiedenen Antworten spiegeln sich in einem Punktwert wider, dessen finale Summe einen Wert zwischen 7-49 Punkten annehmen kann.

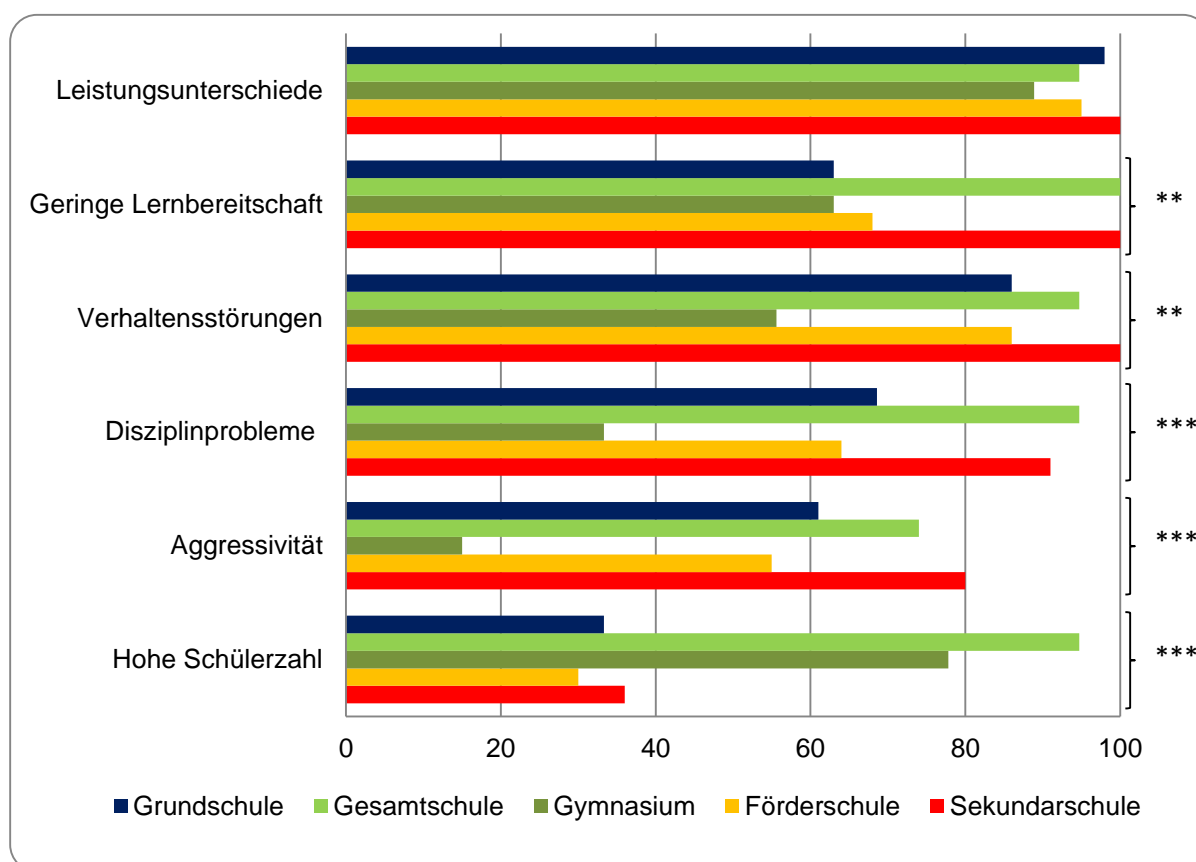
Der General Health Questionnaire (GHQ-12: Linden et al. 1996) wurde zur Erfassung der *psychischen Gesundheit* verwendet, insbesondere um Aufschluss über kürzlich erlebte dysfunktionale Symptome und Verhaltensweisen zu geben. Er besteht aus 12 Items zu positiven und negativen Aspekten der psychischen Gesundheit der letzten vier Wochen mit je vier Antwortmöglichkeiten. Nach dichotomer Auswertung ergibt sich ein Summenwert von 0-12 Punkten, wobei ein höherer Wert mit erhöhter psychischer Beeinträchtigung einhergeht und ab  $\geq 5$  Punkten Personen als psychisch beeinträchtigt klassifiziert werden (Üstün & Sartorius 1995).

## 3. Ergebnisse

Unabhängig vom Schultyp stellten sich große Leistungsunterschiede der Schüler bei durchschnittlich 95 % der Lehrkräfte als Hauptbelastungsfaktor heraus (Abbildung 1). Des Weiteren wurden Verhaltensstörungen (82 %), geringe Lernbereitschaft der Schüler (72 %) ( $p < 0,01$ ) sowie Disziplinprobleme (66 %) der

Schüler und die Aggressivität unter Schülern (jeweils  $p < 0,001$ ) bei Lehrkräften an Gesamt- und Sekundarschulen als belastend empfunden. Vor allem an Gymnasien und Gesamtschulen kam die hohe Schülerzahl in den Klassen als ein zusätzlicher Belastungsfaktor hinzu ( $p < 0,001$ ). Darüber hinaus wurden ein fehlender Pausenraum (52 %), der hohe Lärmpegel (53 %) sowie hohe stimmliche Belastung (58 %) als Belastungsfaktoren angegeben.

Fast alle Lehrkräfte (96 %) erhielten bei Bedarf kollegiale Unterstützung. 89 % von ihnen waren mit dem Erfahrungsaustausch unter Kollegen und immerhin noch 75 % auch mit dem sozialen Klima an ihrer Schule zufrieden. Insgesamt erhielten zwar 78 % der Lehrkräfte Unterstützung durch die Schulleitung, jedoch nur 68 % an Gymnasien ( $p < 0,05$ ). Unterschiede im Schulartenvergleich traten bei diesen untersuchten Belastungsfaktoren nicht auf.



**Abbildung 1:** Hauptbelastungsfaktoren der Kategorie „Schüler und Klassen“ in den Schularten; ( $n = 132$ ); \*\* $p_{\chi^2} < 0,01$ ; \*\*\* $p_{\chi^2} < 0,001$

Für die *Arbeitsfähigkeit* (AF) (WAI) waren im Schulartenvergleich keine signifikanten Unterschiede nachweisbar. Auffällig ist jedoch, dass ein großer Prozentsatz der Lehrkräfte (57,7%) im Bereich mittelmäßige bis geringe AF anzusiedeln ist und nur ein geringer Anteil eine hohe AF aufweist. Gesamtschullehrkräfte zeigen eine deutlichere Verminderung der AF als Lehrkräfte anderer Schularten, mehr als 60% von ihnen weisen eine mittelmäßige bis geringe AF auf. Die höchste AF ist bei Gymnasiallehrkräften zu finden.

Auch für *psychische Gesundheit* (GHQ-12) ergaben sich im Schulartenvergleich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Lehrkräften. Dennoch ist hier

tendenziell erkennbar, dass für Gesamtschul-LK häufiger Hinweise auf eine psychische Beeinträchtigung (40%) bestehen als für LK anderer Schularten (im Mittel 21,4%).

Die Korrelationsanalyse zeigte, dass es zwischen der geringen Lernbereitschaft bzw. den großen Leistungsunterschieden der Schüler und der AF (WAI) bzw. der psychischen Gesundheit (GHQ-12) starke Zusammenhänge gibt (Tabelle 1).

**Tabelle 1:** Korrelationen zwischen Belastungsfaktoren und Arbeitsfähigkeit (WAI) sowie psychischer Gesundheit (GHQ-12) der Lehrkräfte

	WAI (Gesamtwert)	GHQ-12 (Gesamtwert)
Verhaltensauffälligkeiten	-.31	.51
Disziplinprobleme	-.26	.55
Leistungsunterschiede	-.75 (p < 0,05)	.79 (p < 0,05)
Geringe Lernbereitschaft	-.75 (p < 0,05)	.79 (p < 0,05)
Lärm im Schulgebäude	-.32	-.51
Hohe stimmliche Belastung	-.45	.55

AF korreliert außerdem negativ mit psychischer Gesundheit ( $r = -.59$ ;  $p < 0,001$ ), d. h. hohe psychische Gesundheit geht mit hoher AF einher und umgekehrt. Die Schulart ist in diesem Zusammenhang von untergeordneter Bedeutung

#### 4. Diskussion

Der Lehrerberuf ist vor allem durch multifaktorielle Interaktionen geprägt, die durch den Umgang mit anderen Menschen bestimmt werden. Dadurch zählt er weltweit mit zu den Berufen mit sehr hoher psycho-emotionaler Belastung (van Dick et al. 2004; Wang Y et al. 2014). Als Hauptbelastungsfaktoren der Lehrkräfte bestätigten sich in der untersuchten Stichprobe *große Leistungsunterschiede* und *Verhaltensstörungen der Schüler*. Zudem wurden die *geringe Lernbereitschaft* und *Disziplinprobleme der Schüler* sowie *Spannungen im Kollegium* als besonders belastend genannt. Auffällig ist, dass die Belastungsfaktoren, die vor allem im Bereich der Schüler liegen, von Gesamt- und Sekundarschullehrkräften als belastender empfunden werden als von Lehrkräften anderer Schularten. Auch die Konstrukte *Arbeitsfähigkeit* und *psychische Gesundheit* deuten bei Gesamt- und Sekundarschullehrkräften tendenziell höhere Einschränkungen an, was signalisiert, dass gerade bei diesen Lehrkräften Handlungsbedarf in Form von Prävention und Hilfestellung zur Anforderungsbewältigung besteht.

Insgesamt zeichnet sich die Lehrertätigkeit durch eine Mehrfachbelastung aus, bei der psycho-soziale Faktoren eine große Rolle spielen. Dies bedeutet, dass vor allem soziale Belastungsfaktoren wie die Interaktion mit Schülern, Kollegen oder der Schulleitung, aber auch Elterngespräche im Mittelpunkt der Lehreraufgabe stehen. (Rothland et al. 2013) Dies bestätigt sich auch in dieser Studie: arbeitsbezogene Belastungsfaktoren mit sozialen Interaktionen werden unabhängig von der Schulart überproportional häufig als Ursachen für (Fehl-)Belastungen genannt. Die Arbeitsaufgaben einer Lehrkraft umfassen heutzutage neben der eigentlichen Lehrtätigkeit zunehmend mehr sozialpädagogische Anforderungen. Die Ergebnisse

dieser Studie deuten darauf hin, dass vor allem Gesamt- und Sekundarschullehrkräfte auf diesem Gebiet stark gefordert sind. Insgesamt sollten zukünftig neben individuellen Voraussetzungen vor allem soziale und interaktive Aspekte der Lehrertätigkeit im Rahmen von Vorsorgeuntersuchungen stärker beachtet werden. Verfügen die Lehrkräfte nicht über zufriedenstellende Stressbewältigungsstrategien und ausreichende Ressourcen, wird die Kompensation dieser Belastungen erschwert, wenn nicht gar unmöglich (Böckelmann & Seibt 2011). Erfolgreiche Interaktionen gelten als zentrale Ressource der Anforderungsbewältigung im Lehrerberuf und sollten daher verstärkt in Präventionsmaßnahmen einbezogen werden. Auch sollte das Erlernen geeigneter Strategien stärker in das Studium integriert werden.

Ein solides kollegiales Umfeld sowie ein enger Kontakt zur Schulleitung sind eine Voraussetzung, um als „Team“ die hohen Belastungen – ohne gesundheitliche Folgen – bewältigen zu können. Neben der individuellen Ressourcenstärkung der Lehrkräfte sollten politisch Maßnahmen ergriffen werden, um das Arbeitsumfeld der Lehrkräfte bzw. das Lernumfeld der Schüler dahingehend zu verbessern, dass optimale Voraussetzungen für die Reduktion von (Fehl-)Belastungsfaktoren geschaffen werden. Dazu gehören unter anderem eine kleinere Schülerzahl pro Klasse und das Bereitstellen eines angemessenen Pausenraumes. Gerade vor dem Hintergrund, dass die Studie deutlich auf den Bereich der Schüler als zentralen Belastungsfaktor hinweist, gilt es zu hinterfragen, wie *geringer Lernbereitschaft*, *Verhaltensauffälligkeiten* etc. entgegengewirkt werden kann und inwiefern die Politik durch Reformen im Schulsystem auf diese Probleme Einfluss nehmen könnte.

## 5. Zusammenfassung

Hohe psychische und emotionale Belastungen im Lehrerberuf bergen ein erhöhtes Risiko für psychische und psychosomatische Gesundheitsbeeinträchtigungen. Die Arbeitsanforderungen unterscheiden sich in den Schularten, was sich verschieden auf die psychische Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Lehrkräfte auswirken kann (Dudenhöffer et al. 2014). Die Studie gibt Hinweise auf den Bereich der Schüler als wesentlichen Belastungsfaktor. Gesamtschullehrkräfte sind eher als andere LK vornehmlich betroffen. Somit ist es wichtig, soziale und interaktive Komponenten der Lehrertätigkeit zu stärken und zentrale Ressourcen der Anforderungsbewältigung stärker in Präventionsmaßnahmen einzubeziehen.

## 6. Literatur

- Böckelmann I, Seibt R (2011) Methoden zur Indikation vorwiegend psychischer Berufsbelastungen und Beanspruchungen- Möglichkeiten für die betriebliche Praxis. Z Arbwiss 3: S..205-221
- Dicke, W (2008) Why WAI?: Der Work-Ability-Index im Einsatz für Arbeitsfähigkeit und Prävention - Erfahrungsberichte aus der Praxis. 2. Aufl. Dortmund-Dorstfeld : BAuA, 2008
- Dudenhöffer S (2014) Lehrkräfte. In: Angerer P, Glaser J, Letzel S et al. Hrsg: Psychische und Psychosomatische Gesundheit in der Arbeit. Landsberg: Ecomed Medizin ? : 169–181
- Hasselhorn HM, Freude G. (2007) Der Work Ability Index - ein Leitfaden. Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, NW Verlag Bremerhaven
- Linden M, Maier W, Achberger, Herr R, Helmchen H, Bernkert O (1996) Psychische Erkrankungen und ihre Behandlung in Allgemeinpraxen in Deutschland. Nervenarzt 67: 205-215
- Rothland M (2013) Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Wiesbaden: Imprint: Springer VS

- Rudow B (2001) Die Entwicklung einer Prüfliste zur Erfassung vorwiegend psychischen Belastungen bei Erzieherinnen (PBE) - ein Beitrag zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Forschungsbericht im Auftrag der GEW Baden-Württemberg und der Johannes Löchner Stiftung. Stuttgart/Heddesheim;
- Üstün TB, Sartorius N (1995) Mental Illness in General Health Care: An International Study. New York: John Wiley & Sons
- van Dick R, Wagner U, Christ O. (2004) Belastung und Gesundheit im Lehrerberuf: Betrachtungsebenen und Forschungsergebnisse. In: Hillert A, Schmitz E, Hrsg: Psychosomatische Erkrankungen bei Lehrerinnen und Lehrern: [Ursachen, Folgen, Lösungen]. Stuttgart; Schattauer; 2004; 39-50
- Wang Y, Ramos A, Wu H et al. (2014) Relationship between occupational stress and burnout among Chinese teachers: a cross-sectional survey in Liaoning, China. Int arch occup environ health, DOI 10.1007/s00420-014-0987-9